

Lehrer sollen mehr arbeiten, größere Klassen, keine Teilzeit...

Beitrag von „plattyplus“ vom 31. Januar 2023 00:08

Meine Gedanken dazu habe ich in einem anderen Thread schon kundgetan:

Als Kollege, nicht als Schulleiter, der bin ich nicht, würde ich dem Lehrermangel mit folgenden Dingen begegnen. Grundlage für meine Überlegungen ist allerdings ein Schulministerium, das hinter den Lehrern steht, diese ggf. in Schutz nimmt und sie nicht für irgendwelche politischen Spinnereien verheizt. Grundtenor meiner Überlegungen ist, daß wir Lehrer brauchen, wir brauchen keine pädagogischen Konzepte und keine Evaluierung, wir brauchen einfach Lehrer. Um die Versorgung mit ausreichend Personal sicherzustellen, denke ich da an folgende Punkte:

- Sämtliche neuen Regelungen sind aus der Sicht der Durchführbarkeit durch das bestehende Personal zu sehen. Ggf. müssen auch Regelungen aufgrund der Tatsache das nicht ausreichend Personal hierfür vorhanden ist, abgelehnt werden. Die **zieldifferenzierte** Inklusion wäre da ein großer Punkt. So sehr sie die UN auch fordern mag, sie ist einfach in der aktuellen Krise undurchführbar.
- Kein Hybrid-Unterricht (Hälften vor Ort, andere Hälften per Videokonferenz), weil hierfür nicht genug Personal vorhanden ist.
- Abschaffung der "verlässlichen Ganztangsschule", weil es für die Nachmittagsbetreuung kein Personal gibt.
- Rückkehr zum Schulgesetz aus dem Jahr 1985, was die Dokumentations- und Förderungspflichten der Lehrer angeht.
- Abkehr vom handlungsorientierten Unterricht, bei dem jede Schule eigenständig didaktische Jahrespläne erstellen soll, und Rückkehr zu fest vorgegebenen Stoffverteilungsplänen.
- Wenn die Quereinsteiger im OBAS-Dienst bereits das volle Gehalt bekommen, sollte man Referendaren auch das volle Gehalt zahlen.
- Einführung des Dualen Studiums auch fürs Lehramt, wie dies bei Zoll und Finanzverwaltung bereits üblich ist. Das wäre dann natürlich auch ab dem ersten Tag gleich schon bezahlt.
- Verwaltungsfachangestellte in den Schulen, die sich um die Klassenbücher bzgl. der Fehlstundenverwaltung und dem daraus resultierenden Mahnwesen kümmern.

Die Liste könnte ich bestimmt noch fortsetzen. Wichtig dahinter ist der Geist der Veränderungen, der nicht die Befindlichkeiten der Schüler in den Fokus nimmt sondern sich auf die Durchführbarkeit mit dem zur Verfügung stehenden Personal besinnt. Dabei denke ich nicht nur an einen Sinneswandel im Schulministerium sondern insbesondere auch an einen Sinneswandel bei GEW und bei den Verbänden, die endlich verstehen sollten, daß sie nicht der verlängerte Arm des Ministeriums sind sondern Arbeitnehmervertreter und entsprechend sich

für die Belange des Personals einzusetzen haben und nicht den Wünschen diverser Elternvertreter hinterherlaufen sollten. JA, ich will einen "Claus Weselsky" als Gewerkschaftschef, denn der weiß wenigstens wem er sich verpflichtet zu fühlen hat!